

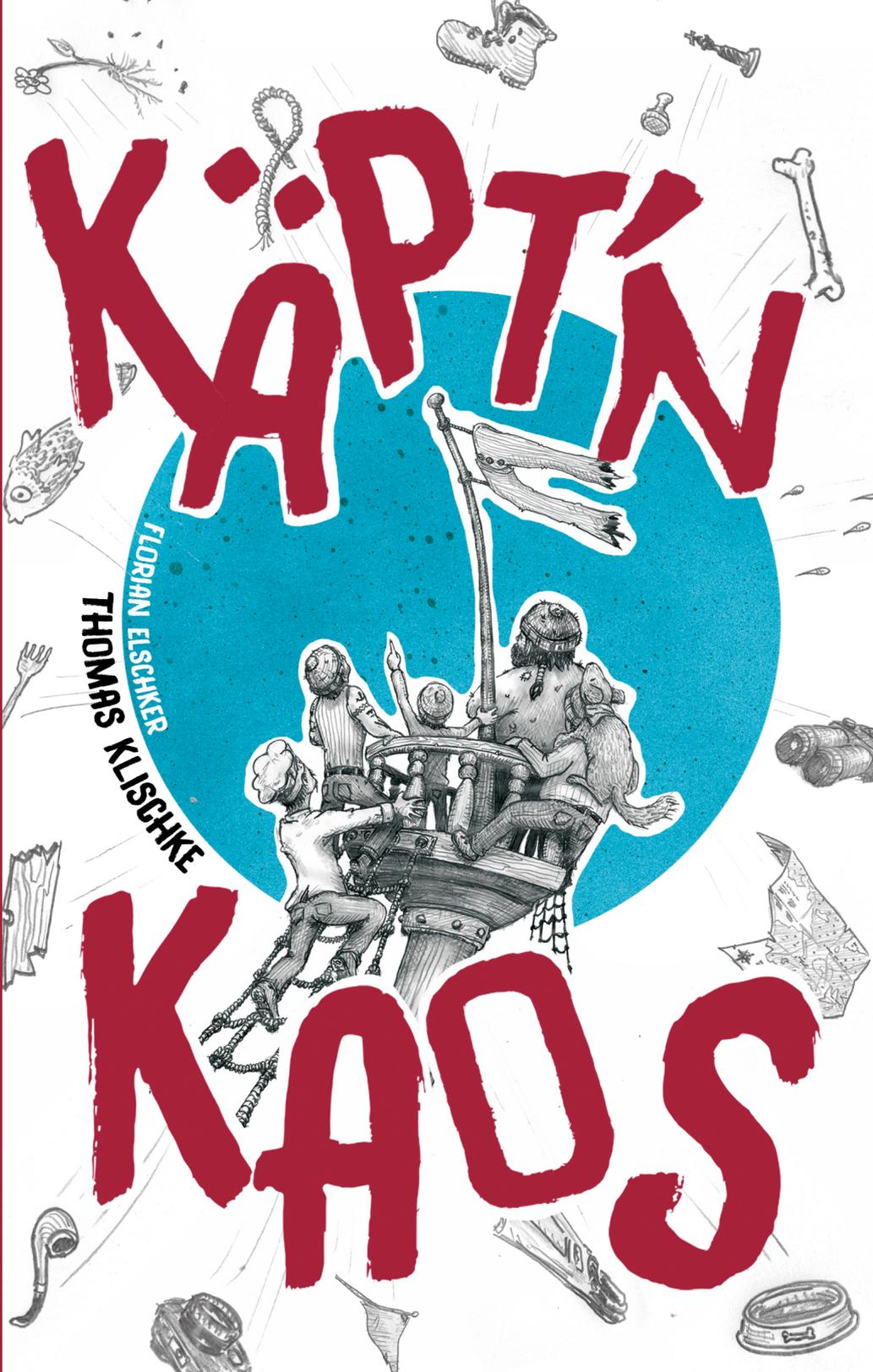
# KAPITÄN

FLORIAN ESCHKER

THOMAS KLISCHKE



# KAOS



**PAGEA**  
**Verlag**  
Frankfurt





Thomas Klischke

# KÄPT'N KAOS

*Das Geheimnis des A.T.I.R.*

Mit Illustrationen von  
Florian Elschker

Originalausgabe  
© 2021 Pagea Verlag Frankfurt  
Alle Rechte vorbehalten  
Illustrationen: Florian Elschker  
Layout & Covergestaltung: Sean Keller  
Lektorat: Nadine Eikelschulte  
Korrektorat: Sophie & Kia im Auftrag von Kia Kahawa  
Druck: Pulsio Print  
ISBN: 978-3-9823696-9-3  
[www.pagea-verlag.de](http://www.pagea-verlag.de)

## ***Inhalt***

Vorwarnung	7
Teil 1	
<i>Chaos auf Chokokao</i>	11
Teil 2	
<i>Pannen auf Pepapla® 9</i>	159
Teil 3	
<i>Halunken auf Hazweioplus</i>	301



# Wichtige Vorwarnung

Du glaubst, die Welt ist hinter dem Mond zu Ende, Aliens gibt's nur im Film und Schokolade ist eine Süßspeise, die in Afrika auf Bäumen wächst? Ein Schummler ist ein Spieler, der bei *Uno* betrügt und Fluchen eine miese Angewohnheit, die dich dein Taschengeld kosten kann?

Dann muss ich dir leider mitteilen, dass du falschliegst. Und dass du definitiv noch nicht bereit bist für dieses Buch. Also, mach es wieder zu!

Leg es weg! Na los!

Weiter weg!

Sehr gut. So ist es richtig.

Moment mal! Du liest ja immer noch.

Na schön, aber ich habe dich gewarnt. Was ich zu erzählen habe, ist nicht so leicht zu verdauen wie blaue Algengrütze oder frittierte Korallenpilze.

Denn in diesem Buch begegnest du Helden, die selbst im Taucheranzug rote Wollmützen tragen. Und Schurken, die übel riechen und Übles wollen und die auch im engen Abendkleid noch gefährlich sind.

Es wird gekämpft und geflucht, was das Zeug hält, zu Lande, zu Wasser und in der Luft, auf Gletschern, in U-Booten und intergalaktischen Toiletten.

Das schreckt dich nicht ab?

Okay! Dann los!

Moment! Damit du all das unbeschadet überlebst, gebe ich dir noch ein paar Weisheiten mit auf den Weg. Die werden dir hoffentlich helfen, einen kühlen Kopf zu bewahren. So wie mir. Meistens jedenfalls ...

Ich nenne sie *Moritz-Überlebens-Weisheiten* oder kurz MÜWs. Die drei wichtigsten MÜWs gibt es sicherheitshalber gleich vorneweg:

**MÜW Nr. 1**

*Nichts in dieser Welt ist, was es zu sein scheint!*

**MÜW Nr. 2**

*Sieht etwas kompliziert aus, ist es in Wahrheit sehr einfach.*

**MÜW Nr. 3**

*Gilt MÜW Nr. 2 nicht, dann viel Glück!*

Ohne meine MÜWs hätte ich weder an einem Schiffswettrennen teilgenommen noch herausfinden können, dass die RITA, das Forschungsschiff meines Onkels, in Wahrheit ein intergalaktisches A.T.I.R. ist. Ich hätte nie das achte Meer entdeckt oder einen Fuß auf den Planeten Chocokao gesetzt. Ich hätte niemals herausgefunden, dass außerirdische Mädchen, nachdem sie eine komplette Nusstorte verdrückt haben, noch Platz für drei weitere haben. Ich hätte das aufregendste Hotel der Galaxie nicht kennengelernt und niemals erfahren, dass mit der richtigen Technik jedes Raumschiff in eine Hosentasche passt. Ich hätte weder den Absturz des A.T.I.R. über den Alpen

überlebt, noch herausfinden können, dass Menschen, die an Silvester vom Himmel fallen, für Aliens gehalten werden.

Hast du immer noch nicht genug? Gut, dann mach dich bereit und folge mir. Auf eine Reise voller Abenteuer. Auf eine Reise über die Erde hinaus und hinter den Mond. Kurzum, auf eine Reise in die Welt von KÄPT'N KAOS.

Mein Name ist Moritz Johannsen.

Ich bin neun Jahre alt.

Und ich schwöre dir, jedes Wort dieser Abenteuer ist wahr.

Denn ich habe sie selbst erlebt!

A handwritten signature in grey ink that reads "Moritz". The letters are cursive and connected, with a prominent 'M' and 'z'.



# KÄPT'N KAOS

Teil 1

*Chaos auf Chocokao*



Licht für alle,  
aber es gibt  
nur einen,  
der es hat.

OPEN  
Pira Ichi

SWISS  
PILLO  
PILLO  
PILLO



**GOLDENE REGEL**  
Was du nicht willst, was man dir tut, das füg auch keinem Anderen zu.

**WOCHENPLAN**

☕	📖	❤️
👁️	🏠	✚
🍏	📺	📄

Schule stinkt

LERNEN mit Spaß

MORITZ JOHANNSEN 4a

# 1. Kapitel

Das hast du wahrscheinlich auch schon hundertmal erlebt: Du sitzt in der Schule, und der Unterricht ist so langweilig, dass dir gar nichts anderes übrig bleibt, als dauernd aus dem Fenster zu schauen. Du hoffst, dass mitten auf dem schneevermatschten Schulhof ein großes, rundes Ufo mit tausend bunten Lichtern landet und dich in ferne, aufregende und wesentlich wärmere Welten entführt.

Okay, das ist vielleicht ein wenig übertrieben. Sagen wir, du träumst, ein schicker, schwarzer Helikopter mit der Aufschrift SSEE landet auf dem Schulhof, um dich abzuholen. (SSEE ist Geheimdienstsprachisch und bedeutet: *Supersondereinsatzeinheit*.) Sagen wir, zum Beispiel, zu einem geheimen Agententreffen im sonnigen Afrika.

Alle Schüler flippen aus und rennen zu den Fenstern. Die Lehrer vergessen vor lauter Verwirrung, die Schüler zur Ordnung zu rufen. Aber da schallt auch schon über das gesamte Schulgelände eine strenge Stimme aus dem Pausenlautsprecher: »Der Schüler Moritz Johannsen aus der Klasse 4a möchte bitte unverzüglich sein Aufgabenheft schließen, seine Sachen packen und ins Büro der Schulleitung kommen! Ich wiederhole, der Schüler Moritz Johannsen ...«

Du brauchst einen Moment. Aber dann spürst du die neidischen Blicke deiner Mitschüler. Sie erinnern dich daran, dass DU der Schüler Moritz Johannsen bist. Und DU bist es, der die SSEE-Agenten gerade unnötig warten lässt. Du stehst

also auf, tust so, als würdest du alle naselang zu einem Supersondereinsatz gerufen, und gehst feierlich an deinen verblüfften Mitschülern vorbei.

»Er wurde auserwählt!«, murmeln ihre Blicke stumm.

Ja, so ist es, liebe Schüler der 4a, so ist es.

»Moritz!«

Das habt ihr vollkommen richtig erkannt.

»MORITZ!?!«

Die Supersondereinsatzeinheit braucht meine Hilfe.

»MORITZ JOHANNSEN!«

Eine Stimme holt mich zurück in den Klassenraum. Allerdings nicht die der Supersondereinsatzeinheit. Es ist die von Hausmeister Erdmann. Und er ist nicht mit einem Helikopter auf dem Schulhof gelandet, sondern steht in der Klassenzimmertür mit einer nassen Fellmütze auf dem Kopf: »Moritz Johannsen, zur Schulleitung! Sofort!«

Erschrocken springe ich auf und folge der tropfenden Fellmütze. Keiner in der Klasse denkt, ich sei auserwählt oder ein Agent oder so etwas. Jeder weiß, es geht zum fiesen Schlickmeier, unserem Schulleiter. Und das bedeutet nicht Abflug, sondern Absturz.

Als ich Schlickmeiers Büro betrete, springt er auf, als hätte ihn eine Biene in den Hintern gestochen.

»Moritz! Du Glückskeks!«

Er reicht mir seine schweißnasse Hand. An seinem tomatenrot angelaufenen Kopf erkenne ich sofort, dass etwas faul ist an meinem Glück. Nur was? Und heißt es nicht Glückspilz?

»Ein Tässchen Kakao, bis das Taxi da ist? Und ein paar Kekse?« Wenn Schlickmeier so schleimt, will er entweder, dass ich an einem Schulwettbewerb teilnehme, oder er hat Stress mit meinen Eltern, die sich mal wieder für meine Schülerrechte einsetzen. Und von was für einem Taxi redet er da?

»Glückwunsch, Moritz! Wir sind sehr stolz auf dich. Wie hast du das nur gemacht?«, fragt er und drückt mir eine Tasse in die Hand. Die Flüssigkeit darin ist durchsichtig. Selbst ein Blinder sieht, dass da nicht eine Bohne Kakao drin ist.

»Der Minister hat gerade angerufen! Ich habe die Schulbefreiung schon unterschrieben.«

»Eine Schulbefreiung?«, frage ich laut. Und was für ein Minister, denke ich leise.

»Selbstverständlich!«, sagt Schlickmeier ernst. »Es muss alles seine Ordnung haben.«

Wenn das Glück so offensichtlich in Form einer Schulbefreiung an die Tür klopft, werde ich misstrauisch. Das klingt ganz danach, als bewahrheite sich mal wieder:

### **MÜW Nr. 1**

*Nichts in dieser Welt ist, was es zu sein scheint!*

»Keine Sorge, Moritz. Du bist ja ein guter Schüler.« Schlickmeier lächelt gequält. »Vom Sport mal abgesehen. Und Kunst vielleicht. In Musik gibt es auch noch Luft nach oben. So eine Chance, die bekommst du nur einmal im Leben. Da heißt es: Nicht gezögert! Zupacken! Ran an den Speck!«

Was für eine Chance? Wovon redet er?

»Von solch einem Praktikum habe ich als Schüler immer geträumt. Du kannst dich wirklich glücklich schätzen, Moritz.«

Praktikum? Ich verstehe nur Bahnhof. Was für ein Praktikum?

»Das gesamte Kollegium wünscht dir alles Gute für die Reise und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel«, erklärt Schlickmeier und reicht mir noch einmal seine nasse Hand. Ich frage mich, ob er damit eine Handbreit Wasser unterm Kiel meint.

»Selbstredend freuen wir uns auf deinen Vortrag zum Thema Meeresbiologie, wenn du zurückkommst. Falls du zurückkommst ... Hahaha, kleiner Scherz.«

Schlickmeier lacht ziemlich lang ziemlich irre, was mich etwas beunruhigt. Um mich davon abzulenken, denke ich an:

## **MÜW Nr. 2**

*Sieht etwas kompliziert aus, ist es in Wahrheit sehr einfach.*

Ein lautes Hupen unterbricht Schlickmeiers Lachen und erlöst mich.

»Auf Wiedersehen, Herr Schlickmeier!«, sage ich höflich und schnappe mir die Schulbefreiung. Tatsächlich, sie ist auf meinen Namen ausgestellt. Und sie gilt für – Halt dich fest! – fünf Wochen! In Großbuchstaben: **FÜNF WOCHEN!** Ich kapiere gar nichts mehr. Egal. Schnell raus. Bevor Schlickmeier es sich womöglich noch anders überlegt.

Hallo?

Fünf Wochen schulfrei.

Da stimmt doch was nicht.